

Vertreibung der Franzosen geriet zur Chiffre für die nationale Unabhängigkeit und die Einigung Italiens im Zeitalter des Risorgimento⁸.

Noch tiefer in die Kiste der mittelalterlichen Mythologie griff man in Belgien. Gottfried von Bouillon, der sich beim Ersten Kreuzzug durch die Eroberung von Jerusalem ausgezeichnet hatte, avancierte im 19. Jahrhundert zum „belgischen Helden“; genauso wie Balduin IV. von Flandern, der beim Vierten Kreuzzug 1204 dazu beigetragen hatte, Konstantinopel zu erobern. Bildhafte Inszenierungen und populäre Schriften halfen, das 1830 begründete Belgien im tiefen Mittelalter zu verankern. „Unser Land schenkte dem Königreich Jerusalem den ersten König und dem Lateinischen Kaiserreich den ersten Kaiser.“⁹ So las sich das am Ende des 19. Jahrhunderts.

Neben Schriftquellen und Mythen entdeckte man schließlich als eine dritte Quelle der Nation die *V o l k s k u l t u r*. Auch sie wurde als einzigartig bezeichnet. „Gott hat keine andere Nation mit solchen schönen und nützlichen künstlerischen Gaben begnadet, als [sic!] unser Volk“ – so hieß es in Ungarn. „Der ungarische Bauer macht mit künstlerischer Begabung von seinem Stichel und seinem Kneif Gebrauch, und seine Frau ist eine Meisterin der Nähnadel.“¹⁰ Auch in Deutschland geriet das Volkskundliche zum Rohstoff für die Konstruktion einer Nationalkultur und zog auch früh das Interesse der Historiker auf sich. So hatte ein erster Organisationsplan für eine nationale historische Gesellschaft aus dem Jahre 1816, den unter anderem Friedrich Carl von Savigny unterzeichnet hatte, ebenfalls die Volkskultur im Auge: alte Sitten und Gebräuche, Sprache, Musik und Tanz, Acker- und Handwerksgerät¹¹. Dagegen verzichteten die Monumenta unter der Ägide des Freiherrn vom Stein auf die folkloristischen Quellen der Nation und fokussierten sich von Beginn an auf die Schriftquellen. Das war eine weise Entscheidung; nicht nur aus arbeitsökonomischen Gründen, sondern auch um

8) Ilaria PORCIANI, „Fare gli italiani“, in: Monika FLACKE (Hg.), *Mythen der Nationen. Ein europäisches Panorama* (21998) S. 199–222, hier S. 206–209.

9) Johannes KOLL, *Belgien. Geschichtskultur und nationale Identität*, in: Monika Flacke (Hg.), *Mythen der Nationen: Ein europäisches Panorama* (1998) S. 53–77, hier: S. 56, Zitat aus Alfons VERMAST, *Album-Handboek voor de geschiedenis van België ten gebruike van het Middelbaar Onderwijs* (1909) S. 24.

10) Aus dem ungarischen Modeblatt *Divatsalon* von 1914, ins Deutsche übersetzt bei Peter NIEDERMÜLLER, *Diskurs, Kultur, Politik. Zur Herausbildung der Nationalkultur in Ungarn*, in: Beate BINDER / Wolfgang KASCHUBA / Peter NIEDERMÜLLER (Hg.), *Inszenierung des Nationalen. Geschichte, Kultur und Politik der Identitäten am Ende des 20. Jahrhunderts* (2001) S. 167–185, hier S. 182.

11) BRESSLAU, *Geschichte* (wie Anm. 2) S. 11 und S. 14.